

**Mündliche Verlautbarung der Friedenskirche Fedderwardergroden  
zu den Missbrauchsvorwürfen den Küster betreffend im Abendgottesdienst am  
Mittwoch 19. Januar 2011 - Es gilt das gesprochene Wort!**

Liebe Gemeinde, über die Tatvorwürfe, die gegenüber unserem ehemaligen Küster und Hausmeister erhoben werden, sind wir entsetzt und schwer getroffen. Die Vorgänge tun uns unendlich leid.

Unsere Gedanken sind in diesen Augenblicken bei den Opfern und ihren Familien. –

Und wir wissen, dass durch die Taten eines einzelnen Mitarbeiters die gesamte Kirche, die Kirchengemeinde und das Vertrauen und Mitarbeiten vieler engagierter und zugewandter Menschen Schaden genommen hat.

Einer Bitte der Staatsanwaltschaft folgend, bitte ich um Verständnis, dass wir aus ermittlungstaktischen Gründen keine Einzelheiten hinsichtlich der Beschuldigungen nennen. Damit soll der Polizei die Möglichkeit gegeben werden, die Opfer befragen zu können, bevor Einzelheiten durch die Presse gehen und zugleich können den Opfern schon im Vorfeld entsprechende Hilfsangebote unserer Kirche vermittelt werden.

Gleichwohl hat die Kirchengemeinde umgehend und entschieden gehandelt. Am Montagmittag wurde bereits ein sofortiges Beschäftigungs- und Hausverbot ausgesprochen, am gleichen Abend noch hat der Gemeindegemeinderat nach Anhörung des Küsters einstimmig die sofortige Beendigung des Arbeitsverhältnisses und die Kündigung des Dienstwohnungsverhältnisses beschlossen. Der Mitarbeiter hat alle dienstlichen Unterlagen und Schlüssel zu den Diensträumen der Gemeinde abgegeben. Und das Gelände der Kirchengemeinde endgültig verlassen.

Für das Thema sexueller Missbrauch, mit dem wir uns in der Gemeinde in der nächsten Zeit auch inhaltlich noch ausführlich beschäftigen werden müssen, wünsche ich mir einen offenen aber auch fairen Umgang. Das gilt sowohl in Gesprächen miteinander als auch in der medialen Berichterstattung. Falsche Informationen, wie heute in der BILD-Zeitung zu lesen, dass der Küster Jugendliche „auf Freizeiten sexuell missbraucht und dort Pornoaufnahmen gemacht“ haben soll, schüren nur Unruhe, verunsichern und belasten unnötig das Gemeindeleben. - Deshalb lassen Sie mich deutlich klarstellen: Der Küster hatte in der Gemeinde keine Aufsichts-, Begleitungs- oder Transportaufgaben in Bezug auf Jugendliche. Er hat niemals Freizeiten der Kirchengemeinde begleitet oder dort Fotos gemacht.

Alle Zuwendung gebührt nun den Opfern. Mit großer Vorsicht gilt es, Kontakt aufzunehmen und die Bereitschaft zum Gespräch und zur Unterstützung anzubieten. Die ersten Schritte dahingehend haben wir mit Hilfe der Polizei unternommen und stehen für weitere Unterstützung bereit. Sprechen Sie uns an. Für die Opfer von Missbrauch und Gewalt gibt es in der Ev.- Luth. Kirche in Oldenburg zwei kompetente Ansprechpersonen, die angerufen werden können. Die Telefonnummern geben wir gerne weiter. Natürlich erfolgt die Beratung streng vertraulich und immer unter der Maßgabe, dass die Opfer selbst die Entscheidung über das weitere Vorgehen behalten.

Auch die Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Wilhelmshaven, in der Bismarckstraße, ist informiert und hat Notfalltermine eingerichtet auch für Menschen die durch das Ereignis an eigne Erlebnisse erinnert werden und steht zur Beratung bereit.

Mir ist es darüber hinaus persönlich ein Anliegen, den ermittelnden Beamten der Polizei für ihr umsichtiges und sensibles Vorgehen meinen Dank und meinen Respekt auszusprechen. Dem Krisenstab unserer Kirche, dem Oberkirchenrat und insbesondere dem Pressereferenten Hans-Werner Kögel danke ich für die umfassende und kompetente Unterstützung im Krisenmanagement.

Wir alle sind in diesen Tagen bedrängt von Sorgen und ungeklärten Fragen. Lassen Sie uns in unseren Gebeten alles, was uns das Herz schwer macht, vor Gott bringen und ihn um die nötige Kraft zur Bewältigung der Krise bitten, die unsere Gemeinde und Kirche getroffen hat.

P. Kai Wessels KG Fedderwardergroden